

Geschichte

Seit der Gründung der Gesamtschule Gescher im Schuljahr 2013/14 ist das selbstgesteuerte Lernen (SegeLn) in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch fester Bestandteil des Schulkonzepts. Mit Start des Projekts „Leben und Lernen im Ganztage“ (LiGa NRW) im September 2016 entschied sich die Schule für eine Evaluation zur Frage, wie gut das SegeLn-Konzept bislang funktionierte und wo nachgesteuert werden sollte. Hierbei sollte die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte berücksichtigt werden. Auch sollte eine Weiterentwicklung für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 geprüft werden.

Umgesetzt wurde das Vorhaben von der Steuergruppe zum selbstgesteuertes Lernen. Eine Befragung erfasste alle Zielgruppen. Auf einer schulinternen Fortbildung leiteten das Kollegium sowie Mitglieder der Eltern- und Schülervertretung aus den Evaluationsergebnissen Arbeitsaufträge für Schulleitung, Jahrgangsteams und Fachschaften ab. Nach Verabschiedung der Arbeitsaufträge durch alle Gremien begann die Umsetzung.

Die Schule verfeinerte und vereinheitlichte die SegeLn-Abläufe und entwickelte ein Tischgruppenkonzept. Das Logbuch für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 wurde alters- und zielgerechter gestaltet und bietet nun auch den Eltern mehr Einblick in die Lernfortschritte ihrer Kinder. Neue Entwicklungsvorhaben entstanden: Die Steuergruppe initiierte klassenübergreifende Fach-Lernbüros für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 und begleitete die Umsetzung mit einer Evaluation. Inzwischen hat die Schule auch erste Erfahrungen mit der jahrgangsübergreifenden Lernbüroarbeit und einem digitalen Logbuch in der Oberstufe gesammelt.

EINSICHTEN:

Evaluationen auf verschiedenen Ebenen (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte) helfen, Rückmeldungen zu sammeln und zusammenzufassen.

Gute Ergebnisse wirken als Motivationschub und machen Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe deutlich.

FOLGERUNGEN:

- Die Schulkonferenz verabschiedet zu Beginn eines jeden Schuljahres einen Arbeitsplan für Gremien, Jahrgangsteams, Fachschaften und Arbeitsgruppen, der Entwicklungsaufgaben, die sich u. a. aus Evaluationen ergeben haben, aufnimmt. Die Beteiligten entwickeln Lösungsansätze und pilotieren sie. Nach der Auswertung werden die Konzepte entweder flächendeckend eingeführt oder aber angepasst und erneut erprobt.
- Ein grundsätzliches Prozesswissen konnte im Kollegium breit gestreut werden. Rückkopplungsschleifen und Abstimmungsprozesse in Gremien sind selbstverständlich, Pilotierung, Evaluation und Implementierung sind feste Bestandteile kleiner und großer Entwicklungsvorhaben geworden.

ANSCHLUSSFRAGEN:

- Wie können erfolgreiche Prozesse in einem wachsenden Kollegium weitergetragen werden?
- Wie können bewährte Strukturen und Vorgehensweisen nachhaltig gesichert werden, während man gleichzeitig einen klaren Blick auf Veränderungsnotwendigkeiten und die Offenheit für Veränderungsprozesse bewahrt?